

Untersuchungen von Saat- und Pflanzgut auf Verunreinigungen mit gentechnisch veränderten Organismen in Mecklenburg-Vorpommern abgeschlossen

In den vergangenen Jahren kam es immer wieder vor, dass in landwirtschaftlichem Saatgut Verunreinigungen mit gentechnisch veränderten Organismen festgestellt wurden. In Mecklenburg-Vorpommern kam es in den Jahren 2007, 2008 und 2010 zur Aussaat von Raps und Mais, der mit nicht für den Anbau zugelassenen gentechnisch veränderten Organismen verunreinigt war. In allen Fällen erfolgten Umbruchentscheidungen.

Landwirtschaftliches Saatgut wird auch in Mecklenburg-Vorpommern regelmäßig auf derartige Verunreinigungen untersucht. Die Untersuchungen erfolgen in der Regel in dem Bundesland, in dem das Saatgut zur saatgutrechtlichen Anerkennung vorgestellt wird. Darüber hinaus werden insbesondere solche Pflanzenarten untersucht, bei denen gentechnisch veränderte Organismen auf dem Markt bzw. im Anbau sind. Die Untersuchungsergebnisse müssen rechtzeitig, also vor der Aussaat bzw. der Aussaat, vorliegen, damit ggf. weiterer Schaden vermieden wird. Die Bundesländer stellen die Ergebnisse unmittelbar nach Vorliegen in eine gemeinsame Datenbank ein.

Es ist vorgesehen, dass etwa 10% der durch die Saatgutwirtschaft zur Anerkennung vorgestellten Partien bzw. durch die Saatgutverkehrskontrolle bei den Saatguthändlern vorgefundenen Partien geprüft werden. In Mecklenburg-Vorpommern war für 2011 geplant, Saatgut von Sommer- und Winterraps, Mais und Senf sowie Pflanzgut von Kartoffeln zu untersuchen.

Die Saat- und Pflanzgutuntersuchungen auf Verunreinigungen mit gentechnisch veränderten Organismen wurden in Mecklenburg-Vorpommern für das Frühjahr 2011 abgeschlossen. Winterraps wurde in M-V nicht aufbereitet, so dass auch keine Proben zur Verfügung standen. Da kein Senf zur Vermehrung und Anerkennung angemeldet wurde, kamen bisher Sommerraps, Mais und Kartoffeln zur Untersuchung. Durchgeführt wurden die Untersuchungen im Labor des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern. Alle bis auf eine der untersuchten Partien waren frei von gentechnisch veränderten Organismen.

Wird eine Verunreinigung im Saatgut festgestellt, veranlasst das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Behörde für die Saatgutverkehrskontrolle, dass die betroffene Saatgutpartie aus dem Verkehr gezogen wird. Erzeuger bzw. Importeure und ggf. der Saatguthändler werden dabei kontaktiert. Im Fall der betroffenen Sorte Delitop erging unmittelbar nach Feststellung der Verunreinigung der Befund an den Inverkehrbringer mit der Aufforderung, die Saatgutauslieferung zu stoppen und bereits ausgeliefertes Saatgut zurückzurufen. Andere betroffene Bundesländer und das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit wurden umgehend informiert. Inzwischen ist die gesamte Saatgutcharge, sie bestand aus insgesamt 812 Saat-

guteinheiten je 80.000 Körnern, was einer möglichen Aussaatfläche von etwa 810 ha entspricht, vollständig vom Markt genommen worden.

Nachgewiesen wurden Verunreinigungen mit MON810 und NK 603 in einem Bereich von deutlich unter 0,1%. MON810 besitzt zwar in der Europäischen Union eine Zulassung als Lebensmittel und Futtermittel sowie für den Anbau, allerdings ist der Anbau von MON 810 in Deutschland seit 2009 verboten. NK603 besitzt keine Zulassung für den Anbau, ist aber als Lebensmittel und Futtermittel in Europa zugelassen.

Bei Kartoffeln wurden bei einem Züchtungsunternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern 15 Vermehrungsvorhaben auf das Vorhandensein mit Verunreinigungen mit der zugelassenen gentechnisch veränderten Kartoffel Amflora untersucht. Diese Analysen waren ebenso negativ wie die 9 Analysen im Sommerraps.

Für Saat- und Pflanzgut existieren keine Schwellenwerte für Verunreinigungen mit gentechnisch veränderten Organismen. Hier gilt, anders als bei Lebensmitteln und Futtermitteln, die Nulltoleranz.

	Sorte	Anerkennungsnummer	Herkunftsland	Befund
Mais				
1	PR 39 F58	H-0-097/0016	Ungarn	negativ
2	PR 39 R 86	H-0-097/1334	Ungarn	negativ
3	NK Gitago	F 0164W164548	Frankreich	negativ
4	DK 315	F0076P1035GEE	Frankreich	negativ
5	Delitop	F0389P859231	Frankreich	negativ
6	Touran	0-0010-00619-71	Slowakei	negativ
7	DKC3094	F0076W8180MEA	Ungarn	negativ
8	NK Falcone	F2291W2141471	Chile	negativ
9	Delitop	F0298W156448DMP	Chile /Kanada	MON810 positiv < 0,1% NK603 positiv <0,1%
10	PR39H32	H-9-097/1368	Ungarn	negativ
11	NK Falcone	F2291W156642S	Chile	negativ
12	LG30.218	F0964W004017SM	Chile	negativ
13	PR39F58	H-0-097/0020	Ungarn	negativ
14	PR38H20	H-0-097/0319	Ungarn	negativ
15	Delitop	F0389W229483	Frankreich	negativ
Kartoffeln				
1	15 Vermehrungsvorhaben eines Züchtungsunternehmens		Deutschland/MV	negativ
Sommerraps				
1	Campino	DE 130-4137409	Polen	negativ
2	Fenja	DE130-4137414	Deutschland	negativ
3	Osorno	DE130-4137417	Deutschland	negativ
4	Makro	DE130-4137419	Dänemark	negativ
5	NPZ SR 3709	DE 130-4137422	Dänemark	negativ
6	MSL 523B	DE 130-4137425	Dänemark	negativ
7	NPZ SR 3007	DE 130-4137427	Dänemark	negativ
8	Kaliber	DE130-4137431	Deutschland	negativ
9	Trapper	DE130-4137434	Deutschland	negativ
10	Trapper	DE130-4137435	Deutschland	negativ